

Berlin bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern im bundesweiten Vergleich weit vorn

Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. Im deutschlandweiten Vergleich liegt Berlin bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern der Klassenstufen eins bis vier in der Spitzengruppe. Knapp 70 Prozent der Grundschüler nutzten Anfang 2010 in Berlin ein entsprechendes Angebot. Der Anteil liegt deutlich über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent), und annähernd auf dem Niveau der ostdeutschen Länder. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkind ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es in vielen Bundesländern nur für die Horte. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkin- der sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem ostdeutschen Bundesland nutzen mehr als 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot: Berlin schneidet sogar vor Mecklen- burg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (beide etwa 61 Prozent) ab. Im deutschlandweiten Ver- gleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Pro- zent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während die Grundschulkin- der in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot. Von den ganztägig be- treuten Grundschulern in Berlin nutzen gut 79 Prozent die offene Ganztagschule. Dazu zählen auch die Kinder, die in eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit entsprechendem Angebot ge- hen. Die übrigen Kinder sind in einer gebundenen Ganztagsgrundschule. Hortangebote in Träger- schaft der Kinder- und Jugendhilfe gibt es in Berlin schon seit einigen Jahren nicht mehr. In Berlin werden an die Ganztagschulen deutlich höhere Anforderungen gestellt als in vielen anderen Län- dern: Während laut Kultusministerkonferenz eine Schule bereits dann eine Ganztagschule ist, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden ein An- gebot besteht, müssen gebundene und offene Ganztagschulen in Berlin an mindestens vier oder fünf Tagen für achteinhalb Stunden eine Betreuung anbieten, verlässliche Halbtagsgrundschulen an fünf Tagen sechs Stunden. Auch eine Ferienbetreuung ist in Berlin fast immer inbegriffen.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbind- liche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bun- desländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. In Berlin gibt es jedoch auch an den Ganz- tagsschulen Vorgaben für die Qualifikation des Personals, die maximale Gruppengröße und die Personalausstattung. Diese Regelungen findet man nur in etwa der Hälfte aller Bundesländer.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie ei- ner Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stif- tung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länder- report bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter
www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de.